


ERP-SOFTWARE



ENTERPRISE RESSOURCE PLANNING

- Ganzheitliche Ressourcenplanung und –steuerung
 - Personalplanung (v.a. quantitativ)
 - Maschinen und Anlagen
 - Material
 - Kapital
 - IT
- 
- Im verarbeitenden
Gewerbe
- im Sinne des Unternehmenszwecks

ZIELE VON ERP

- Effizienter Wertschöpfungsprozess
 - Organisatorische Aufgabe bilden die Basis
- Optimierte Steuerung ALLER Abläufe
 - Prozessorganisation im Zentrum
- Notwendige Prozessdaten müssen laufend
 - erfasst,
 - gepflegt,
 - aktualisiertwerden

Konnex von organisatorischer Gestaltung und laufender Datenaktualisierung

ERP-SOFTWARE

- Komplexes IT-System
- Alternative: miteinander kommunizierende Systeme
 - Problem: Konnektivität, Schnittstellenprobleme
- Vielfach modulare Aufbauweise (Bsp. SAP)
- Unterscheidung
 - Branchenspezifische Merkmale
 - Skalierung bzgl. unterschiedlicher Größen (Anzahl der User, Anzahl von Sparten etc.) => in hohem Maße von organisatorischem Aufbau abhängig
 - Konkreter Umfang des angebotenen Leistungsspektrums
 - Eingesetzte IT

TRENDS BEI ERP-SOFTWARE - I

- Webbasierte Oberflächen
 - Systemoberfläche im Browser
 - Home Office
 - Fernwartungen möglich
 - bessere Einbindung von Lieferanten und Kunden
 - E-Collaboration
 - Generell: höhere Serviceorientierung als Grundsatz bei der Produktidee

TRENDS BEI ERP-SOFTWARE - II

- Mandantenfähigkeit
 - Wichtig: kein gegenseitiger Einblick in Daten etc.
 - Möglichkeit zur Bildung von **Profit Centres** etc.
 - Kein versehentliches „Herumpfuschen“ (Alternative: Vielzahl differenzierter Berechtigungen)
 - Hier Trennung von mandantenabhängigen und – unabhängigen Daten nötig
- Abkehr von Insellösungen
 - Ganzheitliche Systeme => weniger IT-Schnittstellen

FUNKTIONSBEREICHE

- Materialwirtschaft
 - Beschaffung
 - Lagerhaltung
- Produktionsplanung und –steuerung
 - über Primärbedarf Konnex zur Materialwirtschaft
- Finanzen (inkl. Liquiditätsplanung)
- Rechnungswesen
 - Extern: Buchhaltungsprogramme bildeten vielfach die Basis von ERP-Software
 - Intern: Kostenrechnung, Kennziffernberechnungen, Controlling
- Personal (inkl. Gehaltsabrechnung)
- Verkauf
- Stücklisten, Arbeitspläne etc. (insbes. bei CAM und anderen Formen flexibler Automation)

RECHNUNGSWESEN ALS „ZENTRUM“

- Basis vielfach Buchhaltungsprogramme
 - Lieferantendaten (Konnex zur Beschaffung)
 - Kundendaten (Konnex zum Absatz)
 - Personalabrechnungen (Konnex zu allen Bereichen, v.a. zur Fertigung)
 - Buchungen v.a. bei Einkäufen mit Kostenstellen verknüpft
 - Lagerentnahmen (Konnex zur Lagerhaltung und zur Beschaffung)

BRANCHEN- ODER INDIVIDUALLÖSUNG

- Branchenübergreifende Standardsoftware ursprünglich meist für verarbeitendes Gewerbe entwickelt (analog zur Organisationslehre; man merkt oft die „Wurzeln“ der traditionellen Betriebswirtschaft)
- Für viele Branchen (insbes. im tertiären Sektor) faktisch unbrauchbar
- Grundsätzliche Fragestellung:
 - Individuell für die Bedürfnisse des Unternehmens erstellte Software beschaffen oder
 - Branchenapplikation verwenden?

BRANCHEN- ODER INDIVIDUALSOFTWARE

Branchensoftware

- Kostengünstig
- Relativ schnell verfügbar
- branchenspezifisches Know-How wird mit erworben
- Bindung an vom Anbieter bereitgestellte technische Plattform
- Einkauf mehrerer Branchenlösungen kann zu uneinheitlicher IT-Architektur führen

Individualsoftware

- Maßgeschneiderte Lösung
- Hohe Entwicklungszeiten und Implementierungskosten
- Einheitliche IT-Architektur

Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit –
haben Sie noch
Fragen?